

~~12603~~ der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 6108 13

ANFRAGE

1994-02-14

der Abgeordneten Hans Helmut Moser und Partner
an den Bundesminister für Inneres
betreffend Geheimakten der "DDR-Staatssicherheit"

In Berichten der Neuen Kronen-Zeitung, Ausgabe Oberösterreich, vom 22.1., 28.1. und 30.1. 1994, wird auf "Geheimakten der DDR-Staatssicherheit" Bezug genommen und auf entsprechende Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Wiener Neustadt hingewiesen. Dabei soll es unter anderem um intensive Waffengeschäfte mit der ehemaligen DDR gehen. Da die unterzeichneten Abgeordneten den Eindruck haben, daß das Kapitel "Stasi - Zusammenarbeit" noch nicht einmal ansatzweise aufgearbeitet wurde, richten sie folgende

ANFRAGE

an den Bundesminister für Inneres:

1. Ist es richtig, daß die Staatsanwaltschaft Wiener Neustadt über geheime Stasi-Akten verfügt und auf deren Grundlage gegen österreichische Staatsbürger ermittelt?
2. Sind derartige Stasi-Akten von der sogenannten Gauck-Behörde in Berlin angefordert worden?
3. Wenn nein, warum nicht?
4. Sind diese Stasi-Akten vom "Schalck-Golodkowski-Untersuchungsausschuß" des Bonner Bundestages angefordert worden?
5. Wenn nein, warum nicht?
6. Ergibt sich aus den der Wiener Staatsanwaltschaft vorliegenden Akten, mit welchen DDR-Kontaktpersonen die betroffenen österreichischen Verdächtigen in Verbindung standen?
7. Hat die Staatsanwaltschaft Wiener Neustadt versucht, derartige ehemalige Mitarbeiter der "DDR-Staatssicherheit" im Rechtshilfeweg einvernehmen zu lassen?
8. Wenn nein, warum nicht?
9. Trifft der Zeitungsbericht zu, daß die der Staatsanwaltschaft Wiener Neustadt vorliegenden Stasi-Akten beweisen, daß versucht worden sei, unter Umgehung österreichischer Gesetze eine Munitionsfabrik in die DDR zu exportieren?
10. Stimmen die Zeitungsberichte, daß in dieses Waffengeschäft die liechtensteinische Firma "Anstalt Cavendia" einbezogen war?

- 2 -

11. Wer hat die Korrespondenz dieser "Anstalt Cavendia" unterfertigt?
12. Ist es richtig, daß der Vertreter der "Anstalt Cavendia" ein Staatsbürger der DDR war?
13. Trifft es zu, daß das österreichische Unternehmen Hirtenberger AG dieser Anstalt Cavendia ein Angebot gelegt hat?
14. Gibt es in den der Wiener Staatsanwaltschaft vorliegenden Akten Hinweise darauf, daß zwischen der österreichischen Firma Hirtenberger AG und der "Anstalt Cavendia" ein "Geheimhaltungsabkommen" vereinbart wurde?
15. Ist es richtig, daß die Annahme des Angebotes der Firma Hirtenberger AG nur aufgrund der Umwälzungen in der DDR unterblieb?
16. Wäre der Abschluß eines derartigen "Geheimhaltungsabkommens" und die Legung eines Angebotes im Hinblick auf die einschlägigen österreichischen Gesetzesbestimmungen nur als Vorbereitungshandlung oder schon als Versuch zu bewerten?
17. Haben Sie veranlaßt, daß diese sensible Materie im Rahmen einer gerichtlichen Voruntersuchung durch einen unabhängigen Richter untersucht werden kann?
18. Wenn nein, warum nicht?
19. Was werden Sie unternehmen, um sicherzustellen, daß strafbare Handlungen im Zusammenhang mit der ehemaligen DDR-Staatssicherheit auch in Österreich mit den Mitteln des Rechtsstaates aufgearbeitet werden?

Freitag, 28. Jänner 1994

LOKALES

AMAG- und Steyr-SF-Bosse hatten Glück, Hirtenberger Manager muß noch zittern

Nach DDR-Geschäft droht Prozeß

Im Noricum-Vorfahren verurteilt, droht ihm nun der nächste Prozeß: Geheime Stasi-Akten beweisen, daß der Ex-Direktor der Hirtenberger AG Heinz Träder eine komplette Munitionsfabrik in die DDR exportieren wollte. Die illegalen Geschäfte der AMAG- und Steyr-SF-Manager könnten aber bereits verjährt sein.

Im September 1988 beschloß das DDR-Politbüro die Errichtung einer Pulverfabrik zur Herstellung von Treibstoffen für Panzerabwehrlenkwaffen: Eine Konsequenz aus den „einsitzigen Reduzierungen der Panzerkräfte“. Bei der Leipziger Herbstmesse wurde über das „Objekt Gnaschwitz“ mit dem Vorstandsdirektor der damals noch verstaatlichten Hirtenberger Munitionsfabrik, Heinz Träder, verhandelt. Gleichzeitig bat DDR-Staatssekretär Schalek-Golodowski den Sekretär des SED-Zentralkomitees, Günther Mittag, schriftlich: „Ich bitte um die Vollmacht, ... mit der Firma Hirtenberger Varianten für eine Umgehung von Embargo-Bestimmungen bzw. von Ausfuhrverboten der Republik Österreich auszuarbeiten.“

Zwei Monate später hatte die DDR-Führung bereits ein Angebot der Liechtensteiner Firma „Anstalt Cavendia“, einer Tarnfirma der

Hirtenberger AG, am Tisch: Auf dem Briefpapier der Hirtenberger AG erklärt die „Cavendia“ den Zeitplan und berechnet die Kosten für die DDR: 817 Millionen S

VON RICHARD SCHMITT jun.

hätte die DDR für dieses Geschäft, das gegen das Kriegsmaterialien- und das Außenhandelsgesetz verstößen hätte, bezahlen müssen.

Der ständige Verhandlungspartner der DDR-Militärs war der Hirtenberger-Direktor Heinz Träder: Die DDR-Staatssicherheit notierte alle Verhandlungstermine und -ergebnisse, beurteilte sogar seine Charaktereigenschaften: „Träder ist ein cleverer Mann. Er ist Ingenieur, bauernschlau, trickreich, aber viele Dinge, die er mit uns gemacht hat, sind in Österreich Wirtschaftsvergehen ... Je besser er die DDR kennt, umso mehr besießt er uns.“

Gegen Träder ermittelte nun die Staatsanwaltschaft Wiener Neustadt. Die illegalen Geschäfte der AMAG und der Steyr SF – die „Krone“ berichtete – könnten aber bereits verjährt sein.

Schloß Orth wird „Hochzeitskirche“

Das Gmundner Seeschloß Orth wird nicht versteigert: Die Stadtgemeinde Gmunden soll es um 13 Millionen S ankaufen und das Land Oberösterreich wird sich an der Finanzierung beteiligen, haben VP-Baumobinann Matthias Ellmauer und Bürgermeister Erwin Herrmann nun ausgehandelt. „Damit ist gewährleistet, daß das Schloß öffentlich zugänglich bleibt und etwa als Hochzeitskirche ein Touristenmagnet wird.“

Foto: Christian Koller



Stasi-Geschäft: Heinz Träder

Foto: Berthold Schmid



2000 Schnapsbrenner gibt es in OÖ und sie destillieren gutes hochprozentiges Lebenswasser. Beim jüngsten internationalen Leistungsbewerb in Bad Kleinkirchheim heimsten unsere Schnäpserzeuger gleich 65 Medaillen ein. Maximilian Schosser (Bild oben) vom „Heidelbeergarten“ in Buchkirchen – diese Brennerei hat sich auf 17 verschiedene Beerenbrände spezialisiert – brachte 17 Auszeichnungen nachhause. „Der qualitativ gute, seltene Schnaps erfreut eine Reisegruppe“, so der Sprecher der ARGE bayerischer Schnapsbrenner (BKA).

LEOPOLD WANDL

A weng g'schmalzn

Ham Linzer Es-Po O Gossen
en Wördenholzer dungen
schlossen,
dabei er noch wert
des Namn so viele wahr
erkann.
Da Gründ vom 19.11.
Vorwahltüren
Der Mann er
schafft

NICHT FÜR DIE Öffentlichkeit

Stasi-Akten über Waffendeals von VOEST und Steyr-Mannlicher

Schmutzige Geschäfte mit der DDR-Armee und der Stasi waren in Oberösterreich „üblich“: Nach den ersten Berichten der „OÖ-Krone“ über den illegalen Militär-Technologie-Deal der AMAG (Projekt Adler) fanden sich nun auch belastende Stasi-Akten über Lieferungen der Steyr-Mannlicher AG und der VOEST.



Silberbesteck mit Hand waschen

In der Geschirrspülmaschine bekommt Silberbesteck oft einen Belag und wird außerdem zerkratzt. Waschen Sie es besser mit der Hand ab, die Mühe lohnt sich.

Dieser Tip ist aus dem „Krone-Buchtipps & Tricks“ von Helga Kuhn, 100 S. 5,- im Buchhandel erhältlich.

Diese Ost-Geschäfte soll ein bekannter Waffenhändler eingefädelt haben: Gegen den Ex-Vorstand der Hirtenberger-Munitionsfabrik Heinz Träder (32), der im

VON RICHARD SCHMITT jun.

Noricum-Verfahren 1991 zu zehn Monaten bedingter Haft verurteilt wurde, hat das Justizministerium Vorerebungen wegen „Anbahnung von Waffengeschäften mit der DDR“ eingeleitet.

„Derzeit überprüfen wir eine Menge Fakten über Munitionsverkäufe in die frühere DDR. Die Zeit arbeitet aber gegen uns“, befürchtet Dr. Erwin Breitenacher von der Staatsanwaltschaft Wiener Neustadt eine Einstellung des Verfahrens

wegen Verjährung. Wie eben beim „AMAG-Stasi-Deal“.

„Auf je 50 Seiten berichten Agenten über die DDR-Geschäfte der VOEST, der Steyr-Mannlicher und der Hirtenberger“, ist der Grüne Nationalrat Rudi Anschöder nach einer ersten Durchsicht derbrisanten Stasi-Akten überzeugt, daß die AMAG-Schmuggel-Affäre im Jahr 1985 sicher nicht das einzige Vergehen österreichischer Firmen nach dem Außenhandelsgesetz gewesen ist.

Schulbub schlägt im Badezimmer auf

Als „plötzlich“ der Strom ausfiel, wurde in Geinberg (Bezirk Ried) der elfjährige Schüler Andreas L. (12) im Badezimmer auf einen Stuhl im Badezimmer aufgedrängt und schlug mit dem Stock auf den Kopf. Er erlitt einen Schädelbruch und starb. Der Richter erklärte, der Schulbub schläge sofort die Gendarmerie an.

Korrespondenz Sa. 22.1.97

Seite 18

OKTOBER

Söndag, 30. Jänner

Geheimakten der DDR-Staatsicherheit enthüllen Machenschaften der Verstaatlicht

STASI-HAUCH MITTE IRANER GESCHÖ

Jege geheimen Stasi-Akten, die der „Krone“ exklusiv vorlegen, bringen nun auch „Licht“ in die Noricum-Iran-Affäre der damals verstaatlichten Hirtenberger AG. Für die Errichtung eines „Scheingeschäfts“ mit Polen zur Umgehung der

österreichischen Ausfuhrquoten war ein Agent der DDR-Staatsicherheit mitverantwortlich. Die Direktoren der Munitionsfabrik hatten 1986 versucht, die Lieferung von 120.000 Granaten in den kriegsführenden Iran zu verschleieren.

sicherheit. Direktor Heinz Träder, der damals Hirtenberger AG-Direktor, Heinz Träder (52) war beim Noricum-I-Prozeß zu zehn Monaten bedingt. Haft wegen Verletzung des Kriegsmaterialiengesetzes verurteilt worden. Er baste im „Cezin-Geschäft“ mit einem gefälschten „Endverbraucher“

Kontakte zum Hirtenberger Direktor Träder und Waffenhändler und Tens

Monzer Al Kassar, dem weltweit gesuchten

riker, der sich auch im

I-Prozeß als Schlüs

sigur erwiesen hatte.

von RICHARD SCHMITT



Gemüse nicht zu lange warmhalten

Vermeiden Sie zu langes Warmhalten von Gemüse. Es verliert dadurch Geschmack, Farbe und Nährstoffe. Lassen Sie es erst einmal lieber kalt werden, und wärmen Sie es bei Bedarf wieder auf.

Dieser TIP ist aus dem „Krone“-Buch „Tips & Tricks“ von Heinz Kuhn und S. 98, im Buchhandel erhältlich.

Der damalige Hirtenberger AG-Direktor Heinz Träder (52) war beim Noricum-I-Prozeß zu zehn Monaten bedingt. Haft wegen Verletzung des Kriegsmaterialiengesetzes verurteilt worden. Er baste im „Cezin-Geschäft“ mit einem gefälschten „Endverbraucher“

Stück Granaten in den kriegsführenden Iran liefern lassen. Die der „Krone“ vorliegenden Stasi-Geheimakten enthalten nun ein pikantes Detail: Der „Fälscher“ im polnischen Ministerium für Außenhandel: Oberst Harz, war



Verdächtig: Monzer Al Kassar

Östliche Fundamente

„Krone“-Geheimakten enthüllen Schatz im Kehsobukin-Feld: Der Usig (78) am 2. Mai 1986 in Buhnenhofen (OÖ) von Böhme, Böck, schon kurz zuvor später wurde sie bei einer Sitzung mit dem Apfalterer, der hatte das Geheimnis gefunden und preisgegeben. Erst später wurde

Kanonen-Schlümpel in der oft in Wien gesuchte Proksch-Freund Al Kassar auch gefälschte Endverbraucher-Zertifikate für die Noricum-Geschütze beschafft.

Die Stasi-Aktenkünt nun auch den mysteriösen Tod des Ex-VOEST-Geralls Herbert Apfalter, Hauptverantwortlichen Noricum-Affäre, klären. Kassar steht natürlich unter Verdacht, der Auftrag jenes Mannes zu sein, Apfalter kurz vor seinem Herzinfarkt auf der Alten Strengberg getroffen zu haben.